

## **„Die Würde des Menschen ist unantastbar“** (Jürgen v.Troschke)

In der Auseinandersetzung mit dem Artikel 1 des Grundgesetzes der BRD habe ich mich immer wieder gefragt, was damit gemeint sein kann. Was ist die grundsätzlich jedem Menschen gegebene "Würde" und wie ist diese zu achten?

Ich musste bald 78 Jahre alt werden, um das zu verstehen. Geholfen hat mir ein, uns von unseren Kindern, geschenkter Film von Yann Arthus-Bertrand (geb. 1946) mit dem Titel „Human - Die Menschheit“ (<https://youtu.be/vdb4XGVTHkE>).

Der Fotograf und Regisseur ([www.yannarthusbertrand.org](http://www.yannarthusbertrand.org)) hat sich mit einer von ihm gegründeten "GoodPlanet-Stiftung" einer großen, anspruchsvollen Aufgabe gestellt. (*"Vereinfacht gesagt habe ich versucht, einen Film darüber zu machen, wie wir bessere Menschen werden können."*)

Für diesen Film hat er 2.020 Interviews in 60 Ländern geführt - *"mit Menschen, über die niemals jemand spricht, denen niemals jemand zuhört und die hier ihre Geschichte zum ersten Mal erzählen"* (Yann Arthus-Bertrand). Den Interviewten wurden die gleichen Schlüssel-Fragen gestellt: *"Fühlen Sie sich frei? Worin besteht der Sinn des Lebens? Was war die größte Herausforderung Ihres Lebens und was lernten Sie daraus? Haben Sie eine Botschaft an die Bewohner dieses Planeten?"* (Ich habe selbstverständlich auch versucht, diese Fragen für mich selbst zu beantworten).

Der Dokumentationsfilm zeigt eine, "scheinbar unendliche" Folge von Interviews mit vielen einzelnen Menschen „aller Hautfarben“. Jeder wurde auf die gleiche Weise, vor einem einfarbig-grauen Hintergrund, in "guter Kleidung", fachkundig ausgeleuchtet und direkt in die Kamera und zumut zu dem Betrachter sprechend, im Porträt abgebildet - so dass die Individualität des jeweiligen Menschen in besonderer Weise zum Ausdruck kam. Dabei kommen nur die Befragten zu Wort - auf eine "Erzähl- und Hintergrund-stimme" wurde bewußt verzichtet.

Den Mitteilungen der Interviewten werden, aus der Vogelperspektive aufgenommene, Landschaftsaufnahmen gegenüber gestellt, die gleichermaßen „wunderschön“ sind, wie erschreckend, die von Menschen gemachte Zerstörung der Natur dokumentieren. Und trotz alledem ist es das Bemühen des Regisseurs "über Schönheit Emotionen zu vermitteln" (Kameramann Bruno Cusa).

Die Botschaft ist einfach verständlich und eindeutig : „Habt Mitleid - mit den Menschen und der Natur in unserer Welt.“ Gezeigt werden Bilder von faszinierenden Schönheit und von Zerstörungen aller Art.

Die, in unglaublicher Weise, vom Schicksal geschlagenen Menschen sind so, wie sie abgebildet wurden, allesamt „schön anzuschauen“ - hinter all der von Ihnen erlebten Grausamkeit, wird ihre, jeweils individuelle, Menschenwürde sichtbar und spürbar.

Die, von Menschen zerstörten, Naturlandschaften sind so, wie sie abgebildet wurden, allesamt „schön anzuschauen“ - wobei die oft überraschend-wunderbare Ästhetik immer wieder durch die gleichermaßen abgebildete "Masse Mensch" gebrochen wird.

„Macht Euch die Erde untertan!“ hatte der Gott der Christen seinen, von ihm geschaffenen, Menschen mit auf den Weg gegeben und diese haben Ihren Auftrag allzuoft in Zerstörungen umgesetzt.

Die Welt lebt in Gegensätzen. Der Film fokussiert auf

- Spannungen zwischen dem Individuum und der Masse Mensch, sowie
- Spannungen zwischen dem Menschen als Teil und als Zerstörer der Natur.

Im Abspann werden noch einmal Ausschnitte aus den Interviews gezeigt. Eine offensichtlich von "unmenschlicher Grausamkeit geschlagene Frau" stellt abschließen fest: „Thank you for the gift of life“.

-----

P.S.

Mein Versuch der Beantwortung, der den Interviewten gestellten "Schlüssel Fragen":

*"Fühlen Sie sich frei? "*

- Ja, ich habe mich mein Leben lang immer strebend bemüht, frei und selbstverantwortlich zu handeln und hoffe, dass mir das gelungen ist.

*"Worin besteht der Sinn des Lebens?"*

- Nun, bisher habe ich daran geglaubt, dass der Sinn meines Lebens darin besteht, allen mir gestellten Aufgaben, nach Kräften gerecht zu werden. In der langen, mir zum Nachdenken über mein gelebtes Leben, geschenkten Zeit, sind mir zunehmend Zweifel gekommen, ob das alles gewesen sein kann.

*"Was war die größte Herausforderung Ihres Lebens und was lernten Sie daraus?"*

- Die größte Herausforderung meines Lebens ist sicherlich die Aufgabe einer konstruktiven Bewältigung der Erfahrungen, die ich derzeit, in der Konfrontation mit meinen, unvermeidbar zunehmenden, Behinderungen, mache. Und was lerne ich daraus? Ich lerne Demut und Bescheidenheit.

*"Haben Sie eine Botschaft an die Bewohner dieses Planeten?"*

- Nun, eines scheint klar - wir alle sind gefordert, der Gewalt gegen Menschen und die Natur, Einhalt zu gebieten. Jeder sollte (muß?) in seinem Lebensraum, mit all seinen Möglichkeiten, tatkräftig dazu beitragen, dass diese, unsere Welt eine "bessere" wird.